

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

3. Jahrg. Nr. 32/2009 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS 27. Sept. 2009

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 27.09. Sechszwanzigster Sonntag im Jahreskreis

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Montag 28.09. Vom Wochentag - Hl. Lioba - Hl. Wenzel

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung
18.00 Uhr in Trier Buchpräsentation des von den Bistümern Trier und Luxemburg gemeinsam herausgegebenen Bandes "Balduin aus dem Hause Luxemburg. Erzbischof und Kurfürst von Trier". Das Buch mit zahlreichen Abbildungen wurde verfasst von fünf Professoren: Heinz, Heyen, Kessel, Pauly und Ronig.

Dienstag 29.09. Hl. Erzengel Michael, Gabriel, Rafael

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 30.09. Hl. Hieronymus, Kirchenlehrer

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 01.10. Hl. Theresia vom Kinde Jesu - Hl. Bischof Remigius

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbene Schwester M. Edelgard (+ 18. August 2009)

Freitag 02.10. Hl. Schutzengel - Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Rosenkranz (Rosenkranzmonat)

18.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw (Wü)

Samstag 03.10. Hl. Bischof Niketius von Trier - Tag der deutschen Einheit

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 04.10. Siebenundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis - Hl. Franz von Assisi

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe, da ich im Regensburger Dom konzeliere beim Gottesdienst anlässlich der Seligsprechung des Barmherzigen Bruders Eustachius Kugler. (Ich habe bei der Übersetzung der Dokumente und bei der Erstellung der liturgischen Texte für den Gedenktag des neuen Seligen mitgearbeitet).

BUNDESTAGSWAHL. Am 27. September 2009 sind wir zur Wahl für den Deutschen Bundestag in Berlin aufgerufen. Wahlrecht ist Wahlpflicht!

ROSENKRANZMONAT. Seit mehr als 100 Jahren gibt es den "Rosenkranzmonat". Wir beten im Oktober jeweils vor der Abendmesse gemeinsam den Rosenkranz. Am 2. Oktober für die Priester unseres Bistums und unsere Seminaristen im Trierer Priesterseminar (Priesterjahr).

OHNE STÖCKE WANDERN! Fachleute (Bergmagazin "Alpin") sagen: Das häufige Wandern mit Stöcken verändert negativ das Gleichgewichts- und Koordinationsgefühl. Die Stöcke nützen vor allem denen, die sie verkaufen. Sinnvoll ist ihr Einsatz allerdings bei alten und übergewichtigen Menschen.

Impressum: Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. 06562/8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

8. Johann Baptist Schmitz aus Preist. Er wurde am 28. Februar 1915 in Preist als Sohn der Eheleute Christoph Schmitz und Katharina, geb. Zunker, geboren. Da die Pfarrei Auw damals vakant war, wurde er am 1. März von Pastor Josef Rieff, der vorübergehend die Nachbarpfarrei Auw verwaltete, in Speicher getauft. Baptist Schmitz hatte sechs Geschwister. Nach den Volksschuljahren in Preist besuchte er als Konviktorist das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Trier, wo er am 15.3.1937 das Abitur machte. Danach trat er in das Trierer Priesterseminar ein.

Es war die Nazi-Zeit. Auch die Seminaristen wurden zum Arbeits- und Waffendienst herangezogen. Johann Baptist Schmitz musste zunächst beim Reichsarbeitsdienst mitmachen. Als der Krieg am 1. September 1939 begann, wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Er gehörte einer Artillerie-Einheit an. 1944 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Zuvor hatte er an der Front im Osten eine leichte Kopfverletzung durch einen Granatsplitter erlitten. Als Kriegsgefangener war er in den Lagern von Chartres, Le Mans und Cherbourg interniert. Schon bald nach Kriegsende wurde er entlassen. Am 12. Oktober 1945 kehrte er in die Heimat zurück. Am 15. Oktober begann er sein Weiterstudium im Priesterseminar Trier. Wenn der Krieg nicht gewesen wäre, hätte er schon 1942 zum Priester geweiht werden können.

Der Tag der Priesterweihe von Johann Baptist Schmitz war der 1. August 1948. Der damalige Weihbischof und spätere Diözesanbischof Dr. Bernhard Stein legte ihm die Hände auf. Weihbischof Stein hatte dem Priesteramtskandidaten in den Jahren davor auch die Niederen Weihen erteilt und ihn am 13. März 1948 zum Diakon geweiht. Die Primizfeier in Preist wurde trotz der notvollen Nachkriegszeit feierlich begangen. Der Neupriester war danach - wie damals üblich - noch ein halbes Jahr im Priesterseminar. Am 23. März 1949 wurde er zum Kaplan in Birkenfeld ernannt; am 8. April trat er seinen Dienst dort an.

Birkenfeld ist eine Diaspora-Pfarrei, die damals gut 1100 Katholiken unter fast 10.000 Protestanten zählte. Zur Pfarrei gehören über 20 Filialorte. Außer der Pfarrkirche in Birkenfeld gab es nur eine Filiation in Kronweiler. Pfarrer Wilhelm Josef Stein, der seit 1932 dort Pfarrer war, wird für die Hilfe eines jungen Kaplans dankbar gewesen sein. Für die Seelsorge in der weiten Diaspora-Pfarrei war es zudem günstig, dass Kaplan Schmitz ein Motorrad mitbrachte. Übrigens verdiente ein Kaplan damals 70,- DM monatlich.

Die zweite Kaplansstelle von J. B. Schmitz war Mayen St. Clemens. Die Versetzung nach dort erfolgte am 9. März 1951. Im Oktober und November 1952 lag Kaplan Schmitz, an einer schweren Rachen-Diphtherie erkrankt, im Mayener Kreiskrankenhaus. Dort erhielt er einen abermaligen Versetzungsbescheid, unterzeichnet von Protonotar Dr. Heinrich von Meurers (+ 1953), und zwar nach Horhausen im Westerwald.

Horhausen war die Heimatpfarrei des späteren Kölner Erzbischofs und Kardinals Josef Höffner. Dort trat Kaplan Baptist Schmitz seinen Dienst kurz vor Allerheiligen 1952 an. Sein Vater hatte ihm für die Fahrten zu den zahlreichen Filialen ein Auto besorgt. Dass ein Kaplan damals ein Auto hatte, war ganz ungewöhnlich und musste denn auch eigens genehmigt werden. Am 2. März 1953 erteilte Generalvikar Peter Weins die entsprechende Erlaubnis. Kurz danach kam es zu einem Unfall an einem Bahnübergang. Das Auto war dahin und Kaplan Schmitz erhielt eine neue Stelle ohne Filialorte. Am 16.4.1953 wurde er nach Kreuznach Heilig Kreuz versetzt.

Diese zweite Kreuznacher Pfarrei (neben St. Nikolaus) zählte damals 8000 Katholiken unter 12000 Protestanten. In der Pfarrei lag das Krankenhaus St. Franziska-Stift, in dem damals 23 Trierer Borromäerinnen arbeiteten. Pfarrer war seit 1936 der aus Betzdorf an der Sieg stammende angesehene Dechant und spätere Geistliche Rat Karl Josef Bauseler (+ 1965). Er war schon fast 70, als Kaplan Schmitz ihm als Gehilfe zugeteilt wurde. Doch schon am 6. September 1954 starb Kaplan Schmitz. Als er in später Nacht mit dem Rad von Bingen nach Kreuznach unterwegs war, wurde er von einem PKW erfasst und tödlich verletzt. Am 9. September fand unter großer Anteilnahme die Beerdigung in Preist statt. Dechant Bauseler hielt das levitierte Sterbeamt und Pastor Felix Mertens (Auw) die Predigt. R. i. P.